

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol La baselgia da Scuol es ün dals plü vegls battisteris da l'Engiadina Bassa ed es gnüda construida dal 1516. Regularmaing han lö gitas a San Geer. **Pagina 5**

Guarda Die Voraussetzungen für die Realisierung eines Kultur- und Begegnungsortes in Guarda wurden nicht erfüllt. Die Stiftung Pro Guarda zieht nun die Notbremse. **Seite 8**

blog.engadin.online
«Liebe machen: Meine Erkenntnis»

NEUER BLOG!



Blick von oben: Gottfried Blaser, Betriebsleiter der Ara Staz und Emil Stähli, Betriebsleiter der Ara Furnatsch beim Fachsimpeln (von links). Foto: Marie-Claire Jur

Start für die Vorarbeiten an der Gross-Ara

Während die regionale Kläranlage entsteht, muss die alte noch funktionieren

Ausser Jägern, Pilzsammlern und Soldaten der Schweizer Armee sind unterhalb des Flab-Lagers bei S-chanf in der Regel kaum Menschen anzutreffen. Wer sich derzeit doch mal in diese verborgene Talsenke beim Inn verirrt, dort, wo die Ara Furnatsch steht, wird sich die Augen reiben. Dort entsteht

nämlich seit Februar die Grossbaustelle für die neue Kläranlage des Oberengadins. Die regionale Ara ist mit 76,5 Millionen Franken, die von den neun ARO-Gemeinden bewilligt wurden, das teuerste Infrastrukturprojekt, das sich die öffentliche Hand im Tal wohl bisher geleistet hat. Sie wird die alten Aras von

Staz, Sax und Furnatsch ersetzen. Ab 2021, wenn alles nach Plan läuft. Doch bevor es soweit ist, gilt es noch einige technische und betriebliche Hürden zu nehmen. Eine grosse Herausforderung ist es, die ersten Bauarbeiten für die Gross-Ara voranzutreiben und gleichzeitig die Ara Furnatsch Schritt für

Schritt in ein Provisorium zu verlegen und zurückzubauen. Dies bei vollem Klärbetrieb. Kostenpunkt dieses Zwischenschritts: Eine Million Franken. Gestern, als die ersten Baucontainer angeliefert wurden, hat die EP/PL mit Fachleuten einen Augenschein vor Ort genommen. (mcj) **Seite 3**

In Zukunft das eigene Bier brauen

Bieraria Tschlin SA Pünktlich zur ordentlichen Generalversammlung stellt die Bieraria Tschlin SA ein neues Angebot vor. In Zukunft können Hobby-Brauer in Tages- und Wochenendseminaren mit der neuen «BrauEule» ihr eigenes Bier brauen. Auch das Biersortiment der Bieraria Tschlin SA wird in diesem Jahr ausgeweitet. Im Sommer kommt das Biosfera-Weizenbier und das ebenfalls in Martina produzierte Bündner Bier auf den Markt. Die finanzielle Situation der Bieraria Tschlin SA bleibt trotzdem schwierig. (nba) **Seite 8**

Cundiziuns da pes-char insolitas

Stagiun da pes-char I d'eira fraid, naivaiva e sbischaiva cur cha la stagiun da pes-char d'ingon ha cumanzà. Ultra da quai regnaiva suttina, aua clerischma aint ils flüms e bieras pes-chadras e pes-chaders han perquai renunzchà a lur «plü bel hobi dal muond». Dad ir a pes-char cur chi naiva nun es per blers pes-chaders propcha quai chi's giavüschan. Ils mans paran davo pac temp inglatschats, il corp trembla e da montar in quella situaziun cröchis o frillas dvainta bod impossibel. Ün fö avert schligerischa in quel mumaint ün zich la situaziun – però causa la suttina esa stat scumandà da far quai. Per la paj d'eira l'aua clerischma e las circumstances per pes-char culla muos-cha bunas. Tant pes-chaders sco eir il guardgiapes-cha discuurran da circumstances extremas. (mfo) **Pagina 5**

Meister der Pferdepediküre

Hufschmied Er hatte mal selbst ein Pferd, ist passionierter Steinbockjäger und sowohl von Beruf als auch aus Berufung Hufschmied – Curdin Joos aus S-chanf. Er ist sogar der einzige im Engadin ansässige Hufschmied. Arbeit muss er nicht suchen, die läuft überall vierbeinig herum. Im Engadin werden ganz offensichtlich viele Pferde gehalten, vor Kutschen und Wagen gespannt, besattelt und ausgeritten oder in hohem Tempo über die Rennstrecke oder hoch über Hindernisse geritten. Und die meisten dieser Pferde werden regelmässig beschlagen. Gut 1000 Pferde bekommen jedes Jahr von Curdin Schmied neue Hufeisen und damit guten Halt auf Schnee, Weiden, Geröll oder asphaltierten Strassen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat Hufschmied Curdin Joos nach San Jon begleitet. (jd) **Seite 7**

No dig, no ride – Kein Schaufeln, kein Fahren

Tourismus Wenn ich selber bei etwas mithilfe, dann bin ich eher damit verbunden und habe dann auch einen grösseren Bezug zur Region. Das ist die Idee hinter «Build & Bike» – eine Woche, in welcher der Verein Mountain-Bike Val Müstair 15 Teilnehmer gratis und franko in die Ferien einlädt, inklusive geführten Biketouren in der Region. Als Gegenleistung geben die Gäste die Hälfte ihrer Zeit, arbeiten als Trailbauer und machen ein Stück des geplanten 100-Kilometer-Wegnetz fürs Biken tauglich. Damit die B&B-Woche stattfinden kann, ist jedoch die Zusammenarbeit und Begeisterung aller Leistungsträger gefragt: Vom organisierenden Verein über die Hotels, das Forstamt bis hin zum Bikeshop. Und wenn in der Val Müstair einer die Schaufel in die Hand nimmt, packen alle mit an. (aw) **Seite 9**

Zufriedene Gäste in der Zwischensaison

Oberengadin Während den Mai-Schulferien sind viele Einheimische verreist. Das Tal hat sich entvölkert, und die meisten Hotels, Restaurants und Geschäfte im Oberengadin sind zu. Auch Feriengäste sind nicht viele anzutreffen. Doch es gibt in der Zwischensaison Touristen, die ganz bewusst zu dieser Jahreszeit anreisen. Tagesgäste aus dem nahen Italien, die eine Gruppenrundfahrt mit dem Bernina-Express und Reisebus unternehmen und einen Sightseeing-Halt in St. Moritz einlegen. Im Mai zieht es aber auch Gäste von weiter her ins Oberengadin, die schätzen, was das Tal ihnen gerade jetzt zu bieten hat. Die EP/PL hat diese Woche Leichtathleten beim Training beobachtet, mit Camping-Fans gesprochen sowie Touristen aus Taiwan begleitet. (mcj) **Seite 10**



40020



Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss Ortsplanung

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 25. April 2017 mit Beschluss Nr. 355 in Anwendung von Art. 49 des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) die von der Urnenabstimmung am 18. Oktober 2015 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung «Serletta Süd» wie folgt genehmigt:

«1. Die am 18. Oktober 2015 beschlossene projektbezogene Nutzungsplanung Serletta Süd, bestehend aus einer Teilrevision des Baugesetzes (Art. 80), den Bau- und Erschliessungsvorschriften Serletta Süd, dem Generellen Gestaltungsplan 1:1000 Serletta Süd sowie den Generellen Erschliessungsplänen 1:1000 Serletta Süd, Teilplan Verkehr resp. Teilplan Versorgung, wird im Sinne der Erwägungen mit folgenden zusätzlichen Nutzungsaufgaben sowie Vorgaben, Hinweisen und Empfehlungen für das Baubewilligungsverfahren genehmigt:

Auflagen bezüglich Nutzung des Gebäudes im Baubereich I:

a) Für den Fall der Realisierung eines Hotels im Baubereich I muss das gesamte im Baubereich I ermöglichte Gebäudevolumen, also auch das Volumen unterhalb der Höhenkote von 1820 m ü. M., im Wesentlichen zu Hotelzwecken (Hotel mit Restaurationsflächen und ergänzenden kulturellen, gesundheitlichen, sportlichen, öffentlichen, gewerblichen und dienstleistungsorientierten Nutzungen; allfällige Wohnungen für Mitarbeitende des betreffenden Hotelbetriebs) genutzt werden.

b) Vorbehalten bleiben allfällige Zweitwohnungen zur Querfinanzierung des Baus oder Betriebs des Hotels gemäss Art. 8 Abs. 1 und 2 des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen in der aktuell gültigen Fassung, wobei deren Hauptnutzfläche insgesamt einen Anteil von 20% der gesamten Hauptnutzfläche der Zimmer und der Wohnungen im Baubereich I nicht übersteigen darf.

Umweltrechtliche Vorgaben, Hinweise und Empfehlungen:

c) Sollte sich im Rahmen der Erarbeitung des Baugesuchprojekts herausstellen, dass die geplante (neue) Parkierungsanlage und die bestehende Parkierungsanlage Serletta miteinander verbunden werden oder dass die Gesamtzahl von 500 Motorwagen in den Bereichen II, III und IV anderweitig überschritten wird, ist im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine formelle UVP durchzuführen.

d) Im Baubewilligungsverfahren ist das Lärmgutachten mit situationsgerechten flankierenden Lärmschutzmassnahmen zu ergänzen und von der Baubehörde fachlich zu

prüfen. Allfällige belastungsmindernde Massnahmen bleiben vorbehalten und sind in die Baubewilligung aufzunehmen.

e) Im Baubewilligungsverfahren ist die Einhaltung der Immissionsgrenzwerte für die lärmempfindlichen Räume nachzuweisen. Sollten sie nicht eingehalten werden können, bleibt die Erteilung einer Ausnahmebewilligung der Umweltfachstelle vorbehalten.

f) Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens sind bezüglich Luftreinhaltung die notwendigen Emissionserklärungen einzureichen. Diese sind von der Baubehörde dem Amt für Natur und Umwelt (ANU) zur Prüfung und Zustimmung weiterzuleiten. Allfällige Auflagen sind in die Baubewilligung aufzunehmen. Im vorliegenden Fall sind Parkierungsanlagen, Feuerungsanlagen, stationäre Verbrennungsmotoren, emissionsrelevante gewerbliche Anlagen und dergleichen betroffen.

g) Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens sind die detaillierten Altlastsanierungs- und Entsorgungsbedürfnisse (v.a. im Zusammenhang mit einem früheren Ölunfall im Bereich der Parzelle Nr. 1808 sowie allfälligen Sonderabfällen beim Abbruch des Postgebäudes) zu ermitteln. Die entsprechende Entsorgungserklärung ist von der Baubehörde dem ANU zur Prüfung weiterzuleiten. Dem ANU ist dabei eine Bewilligung gemäss Art. 3 AltIV zu beantragen. Vorbehalten bleibt die Anordnung belastungsmildernder Massnahmen durch das ANU.

h) Der Gemeinde wird aus Gründen der Transparenz empfohlen, im Baubewilligungsverfahren die vom Helikopterverkehr verursachte Lärmbelastung durch ein Lärmgutachten zu ermitteln und in Form von Linien gleicher Beurteilungspegel darzustellen.

Die genehmigten Planungsmittel und der vollständige Regierungsbeschluss liegen im Rathaus St. Moritz, Via Maistra 12, Bauamt 3. Stock, öffentlich zur Einsicht auf. Gegen darin enthaltene Auflagen, Vorgaben und Hinweise kann innert 30 Tagen ab dem Publikationsdatum nach Massgabe des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden Beschwerde erhoben werden.

Die Unterlagen können auch auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden: <http://www.gemeindestmoritz.ch/newsroom/>

St. Moritz, 15. Mai 2017

Der Gemeindevorstand
176810616

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: 5. Projektänderung betr. Innenumbau Wohnhaus (Projektänderung Anbau unterirdische Einstellhalle [Aufzugsschacht]), Via Somplaz 29, Parz. 1173

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Heritage AG v.d. Visinoni & Metzger Rechtsanwälte Via dal Bagn 3 Postfach 45 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Hinzer Architektur AG Via Suot Chesas 8a 7512 Champfèr

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 18. Mai 2017 bis und mit 7. Juni 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 7. Juni 2017.

St. Moritz, 15. Mai 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176810618

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Abbruch und Wiederaufbau Pfadi-Hütte, Via Mezdi 41, Parz. 897

Zone: Übriges Gemeindegebiet

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 18. Mai 2017 bis und mit 7. Juni 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 7. Juni 2017

St. Moritz, 18. Mai 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176810559

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Anbau Kindergarten Via Salet 17, Parz. 2226

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz Via Maistra 12 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Künzli Holz AG Dischmastrasse 65 7270 Davos Dorf

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 18. Mai 2017 bis und mit 7. Juni 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 7. Juni 2017.

St. Moritz, 15. Mai 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176810617

Amtliche Anzeigen

Gemeinde La Punt Chamuesch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: Clelia AG, St. Moritz

Bauobjekt: Neubau von zwei Zweifamilienhäusern in Chamuesch/Curtins

Parzelle: 434

Auflagezeit: 18. Mai 2017 bis 6. Juni 2017

Projektverfasser: MAB architectur sagl, Lugano Viganello

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

7522 La Punt Chamuesch, 17. Mai 2017
Die Baubehörde
176810621

www.engadinerpost.ch



SAC-Touren

Sportklettern in der Region Chiavenna

Samstag bis Sonntag
20. bis 21. Mai

Am Samstag fahren wir gemeinsam nach Acquafredda und Klettern dort den ganzen Tag nach Lust und Laune. Übernachtung auf dem Campingplatz mit Zelt und Schlafsack. Sonntag Klettern am Sasso Bianco. Infos und Anmeldungen ab Mittwoch 17. Mai beim TL Baer D. Tel. 076 540 11 12

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Della Vedova neu im Vorstand der Spitex

Graubünden Am Dienstag hat im Hotel Chur die Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes Graubünden (SVGR) stattgefunden.

Neu in den Vorstand als Vertreter der Politik wurde der 47-jährige Alessandro Della Vedova gewählt. «Als Grossrat und Gemeindepräsident von Poschiavo ist Alessandro Della Vedova die perfekte Besetzung. Er ergänzt unseren Vorstand ideal, indem er die Anliegen der Bergregionen und im speziellen der italienischsprachigen Valli einbringen kann», freut sich Präsidentin Barla Cahannes. «Zudem kommt er aus einer Region mit einem Gesundheitszentrum. Da verschiedene unserer Mitglieder in solchen Gesundheitszentren eingebunden sind, ist für uns diese Sichtweise ebenfalls wertvoll». Der übrige Vorstand wurde durch Wiederwahl im Amt bestätigt: Barla Cahannes (Präsidentin),

Roman Stähler (Vizepräsident), Johanna Weiss (Leitung Pflege Spitex Chur) und Corina Schnoz (Geschäftsleiterin Spitex Foppa). Ebenfalls für eine weitere einjährige Amtszeit wurde die Revisionsstelle Mittner & Partner gewählt.

Die Mitgliederorganisationen stimmen zudem allen Anträgen zu. Die Jahresrechnung, die mit einem Gewinn von CHF 43000 schliesst, sowie das Nachtragsbudget 2017 und das Budget 2018 wurden genehmigt. Ebenfalls genehmigt wurden die Mitgliederbeiträge sowie der Jahresbericht 2016, der in diesem Jahr neu konzipiert wurde als Online-Version erschien. Des Weiteren wurde allen Organen Entlastung erteilt.

Zum Abschluss der Veranstaltung referierte Dr. Rudolf Leuthold, Leiter Gesundheitsamt Graubünden, und berichtete über aktuelle Themen aus dem Gesundheitsamt. (pd)

Oberengadiner Appenzeller treffen sich

Vereine Am 5. Mai traf sich der Appenzellerverein Oberengadin zur 47. Hauptversammlung. Es waren 13 Auser- und Innerrhölder/innen. Die Traktanden waren in kurzer Zeit abgehandelt, alle wurden einstimmig angenommen. Im Juli findet das Bräteln am Lej Marsch statt, das Datum wird je nach Witterung bestimmt. Im November gibt es ein Fondue-Chinoise-Essen im Hotel Waldhaus,

und am 14. Dezember ist der traditionelle Chlaus Höck im Hotel Saluver. Im Anschluss an die Versammlung fand ein Nachessen statt – nicht mit Appenzeller Südwürsten, sondern mit Veltliner Pizzoccheri.

Am 20. April 2018 findet die nächste Hauptversammlung im Hotel Saluver statt. Alle Appenzeller, die im Engadin wohnen, sind herzlich eingeladen, dem Verein beizutreten. (Einges.)

Publicaziun ufficiala

Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Graf-Grass Marietta, Giassa Stipa 13 7504 Pontresina

Proget da fabrica: sanaziun tet e fatschadas

Lö: Curtins 93, 93-A, Zernez

Parcela: 43

Zona: zona da cumün 2

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 18 mai 2015

La suprastanza cumünala
176410602

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50 stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postladina@engadinerpost.ch
Reto Stiefel, Chefredaktor (rs), abw.
176410602



Eine Grossbaustelle am Inn bei S-chanf. Die Stützmauer aus Beton wird derzeit erstellt.

Fotos: Marie-Claire Jur

Auch während des Baus wird weiter geklärt

Die ersten Arbeiten für die neue Kläranlage des Oberengadins sind angelaufen

Seit Februar wurde gerodet, jetzt wird gemauert und eine provisorische Kläranlage eingerichtet. Unweit von S-chanf herrscht auf dem Furnatsch-Gelände Hochbetrieb.

MARIE-CLAIRE JUR

Der früher von Lärchen und Arven bewaldete Hang, gleich unterhalb des Unterkunftsgebäudes des S-chanfer Flab-Lagers, ist jetzt baumfrei. 50 Meter weiter unten im Tal ist das Hauptgebäude der Ara Furnatsch zu erblicken, links davor liegen die Becken für die Vorklärung, die biologische Klärung und die Nachklärung der Abwässer der Ortschaften Zuoz bis Cinuoschel.

Um die Becken herum wurden mehrere Baucontainer aufgestellt. In ihnen werden neben Büro samt Labor bald

Teile der betrieblichen Infrastruktur der alten Ara Furnatsch untergebracht. Auch eine Überdachung ist vorgesehen. Viereinhalb Jahre lang wird die Ara Furnatsch in diesem Provisorium weiterhin ihren Dienst erweisen. Derweil die regionale Gross-Ara in den Himmel gewachsen sein wird. 106 auf 85 Meter gross wird sie sein und im Maximum 20 Meter hoch. Die obersten Teile werden von der militärischen Übungswiese aus zu erblicken sein. Das ist keine Kläranlage, das ist ein regelrechter Klär-Palast, der hier unten am Inn entsteht. Noch ist es aber nicht soweit.

Betonmauern

Bevor der eigentliche Bau der Gross-Ara beginnt - die Grundsteinlegung ist für kommenden September geplant - wird aktuell die Schutzmauer aus Beton erstellt. Vier Meter hoch wird sie sein und primär die Funktion einer Stützmauer haben. Um den Bauplatz wird in grossem Bogen die Zugangs-

strasse zur Anlage führen. Eine weitere Mauer wird bald auch vor den Eingangsbereich der aktuellen Ara Furnatsch hochgezogen. Auf der einen Seite werden im Provisorium die Abwässer der Gemeinden Zuoz und S-chanf geklärt, während auf der anderen Seite das Ara-Gebäude rückgebaut und mit Erdrich überdeckt wird. Darauf kommt dann die Bodenplatte für die Gross-Ara zu liegen.

Während die Maurer die neue Schutz- und Stützmauer hochziehen, werden im Inneren der ARA die zwei Faultürme geleert. Der Faulschlamm wird in den kommenden viereinhalb Jahren in geschlossenen Mulden auf dem Gelände angesammelt und dann über die Engadinerstrasse zur Ara Staz transportiert, wo er der Biogasgewinnung dient.

Die Anschlüsse sind bereit

Zu den vorbereitenden Arbeiten gehört auch die Installation aller neuen Leitungsanschlüsse. «Nur schon die 35 Jahre alten Leitungen zu finden,

war kein Kinderspiel», sagt Emil Stähli, Betriebsleiter der Ara Furnatsch. Überraschungen gibt es hie und da, was den Zustand anderer Infrastruktureile anbelangt: «Rostige Röhren, die jederzeit bersten können. Diese müssen wir entweder ersetzen oder müssen daran herumflicken, weil die Ersatzteile nicht mehr erhältlich sind», fügt Stähli an.

Für Gottfried Blaser, Betriebsleiter der Ara Staz und Projektleiter der neuen Gross-Ara, müssen diese Investitionen getätigt werden, auch wenn sie nur der Überbrückungszeit dienen. «Das Bersten einer Leitung wäre eine Katastrophe.» Trotz aller Unsicherheiten, welche die «bauliche und logistische Übung» mit sich bringt, ist Blaser überzeugt, dass der Kostenrahmen eingehalten oder gar unterschritten werden kann: «Maximal 76,5 Millionen für das Gesamtprojekt, eine Million davon für das Provisorium.»

Daten und Fotos der Baustellenkamera: www.ara-oberengadin.ch



Die neuen Leitungsanschlüsse sind vorbereitet.



Emil Stähli begutachtet das Ende einer rostigen Leitung.



Die Klärbecken, sie werden noch weitere viereinhalb Jahre gebraucht.



Die Faultürme werden entleert.



Alte Leitungen müssen erst einmal gefunden werden.



La chamonna dal Linard es gnüda fabrichada da l'on 1902.

fotografias: Heinz Gross

Respettar las muntognas e la natüra

La secziun dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair fa festa

Daspö 125 ons respettan las alpinistas e'ls alpinists da la secziun dal Club Alpin Svizzer Engiadina Bassa Val Müstair las muntognas e la natüra. L'on da giubileum festagian els cun diversas gitas e festas illas trais chamonnas.

Avant 125 ons es gnüda fundada la secziun dal Club Alpin Svizzer (CAS) Engiadina Bassa Val Müstair. In lündschdi saira ha gnü lö i'l Hotel Belvédère a Scuol la radunanza generala da giubileum. «Nus eschan hoz qua perche cha noss perdavants vaivan tschernü precis quist di e quist lö per fundar nossa secziun», ha declerà Heinz Gross, president da la secziun CAS Engiadina Bassa Val Müstair. Passa 60 commembras e commembers sun seguits a l'invid e s'han laschats infuor-

mar davart quai ch'i'd es passà d'ürant l'on e da las activitats previsas per l'on da giubileum.

Festa ufficiala a Lavin

Culla 125avla radunanza generala ha lantschà il CAS Engiadina Bassa Val Müstair seis on da giubileum. Ün comitè d'organisaziun ha organisà diversas gitas ed arrandschamaints per quista stà. Il böt da tuot quistas activitats es da pudair festagiar insembel culs commembers e cun tuot la populaziun da l'Engiadina Bassa e Val Müstair. Lapro nu's voula be giodair la cumpagnia, dimpersè eir respettar las muntognas e la natüra. Sper diversas gitas han organisà ils guardgiachamonnas da las chamonnas Linard, Lischana e Tuoi evenimaints culturals cun referats e sairadas da trategnimaint. La secziun CAS Engiadina Bassa Val Müstair sarà plünavant eir preschainta al kino openair illa cuort dal chastè dal Parc Naziunal Svizzer a Zer-

nez ed a quel sülla piazza dal chastè da cultura a Fuldera. Tanter oter vegnan muossats ils films «Nordwand» ed «Everest». «Il punct culminant da nos on da giubileum es lura la festa ufficiala dals 28 october in chasa da scoula a Lavin», ha manzunà Heinz Gross. Quista festa fuorma la finischiun da las activats dal giubileum. D'ürant quella saira as vöglià dar ün sguard inavo i'l passà, ma eir as far impissamaints a regard l'avegnir e che cha quel portarà per l'alpinissem.

Success per las chamonnas

Las chamonnas da Lischana e Tuoi sun gnüdas custodidas la prüma stagiun da novs guardgiachamonnas. Uschè ha pisserà Ursula Hofer-Rubisoier per bunas cifras a regard las pernottaziuns e'l schmertsch illa chamonna Lischana. Suot la guida da Christian Wittwer s'haja pudü registrar la stà passada illa chamonna da Tuoi 50 pertschient daplü pernot-

taziuns, quai in congual culla stà da l'on 2015. Plünavant esa stat pussibel da renovar ed isolar il tet da la chamonna, quai chi ha procurà per cuosts d'investiziuns da 86000 francs. La radunanza generala ha approvà ün import da 285000 francs per fabricar la nouva sarinera per la chamonna Tuoi. Eir illa chamonna Linard es creschü il schmertsch per tschinch pertschient e quai pro plü o main listess nomer da pernottaziuns. Ün proget chi düra fingià daspö ons es la realisaziun d'üna chamonna dal CAS illa Val Müstair: «Nus sperain da pudair inoltrar d'ürant quista stà la dumonda da fabrica per l'Alp Sprella illa Val Mora», ha infuormà Heinz Gross.

5700 francs per üna chamonna

La secziun dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair es gnüda fundada da l'on 1892. Daspö 125 ons spordscha il club ad alpinistas ed alpinists pussibilitats da far gitas illas muntognas. «Davo la

fundaziun ha manà la prüma gita als partecipants sül Piz Linard», ha dit Heinz Gross. El s'ha fat impissamaints co cha quai sarà stat a seis temp sainza ils mezs dal trafic public, sainza chamonna e cun ün equipamaint fich simpel.

Da l'on 1902 s'haja fabrichà la prüma chamonna dal club: La chamonna Linard ha pisserà per cuosts da 5700 francs. La chamonna dal Lischana es gnüda fabrichada da l'on 1923 e desch ons plü tard s'haja pudü surtour da la secziun «Pilatus» la chamonna da Tuoi cun seis uschès blaus ed albs. «Ot ons davo l'introducziun dal dret da vuschar per duonnas ha la secziun pudü bivgnantar las prümas alpinistas in lur ravuog», ha conclus il president seis sguard i'l passà. (anr/afi)

Ulterius infuormaziuns a regard gitas, festas ed arrandschamaints in connex cun l'on da giubileum «125 ons secziun CAS Engiadina Bassa Val Müstair» as chatta sülla pagina d'internet www.alpinist.ch.



La secziun CAS Engiadina Bassa Val Müstair organischescha regularmaing eir gitas da skis. Eir davo 125 ons giodan las alpinistas e'ls alpinists amo adüna las gitas da cumpagnia.



«Pes-char intant chi naiva po eir esser bel»

La stagiun da pes-char ha cumanzà suot cundiziuns extremas

I nun es statta la prüma vouta chi ha naivü als prüms da mai ed i s'ha listess vis a pes-chaders e pes-chaders a la riva da l'En o dals lais illa regiun a giodair lur plü bel hobi. Però quist on d'eiran las cundiziuns da l'ora e da la natüra propcha üna sfida.

«Da pes-char intant chi naiva e sbischa po eir esser bel», disch Corsin Nodèr, instructor da pes-char e possessor d'üna butia per pes-chaders a Susch, «quai però be scha'ls peschs mordan eir bain ed is po far butin», agiundscha'l riond. Da pes-char cun guants nu va nempe ed ils peschs chi pendan cun furtüna vi dal crötsch stöglan gnir toccats tenor ledscha cun mans bletschs. «Davo ün tschert temp chi's pes-cha i'l fraid nu's bada bod na plü ils mans e l'unic möd per as s-chodar ün zich es da far ün fö avert», agiundscha'l. Mo eir quista soluziun saja quist on statta pac nüzzaivla: Causa la süttina chi regnaiva al cumanzamaint da la stagiun da pes-cha esa nempe stat scumandà da far fö. Ed eir causa quella süttina as preschainta l'En actualmaing cun fich pac'aua. «Las funtanas d'aua sun süttas ed id es actualmaing simplamaing massa fraid per cha la naiv süls ots algua e maina daplü aua i'l En», declera Nicola Gaudenz da Müstair, guardgiapes-cha regional. Cha la mancanza d'aua nun haja dachefar cun l'aua restanta cha las Ouvras Electricas stöglan tgnair aint. «Id es simplamaing massa süt», manaja'l. L'avantag da quista situaziun es però quel, cha l'aua aint il En es clerischma e cha pes-chaders chi pes-cha culla muos-cha han actualmaing avantags. «Normal-



Dad ir a pes-char cur chi niva nun es propcha quai cha blers pes-chaders as giavüschan.

fotografia: Reto Stifel

maing as preschaintan nossas auas da quist temp cun aua brüna o aua da naiv tuorbla ed alura sun ils pes-chaders da «verms» quels chi profitan», agiundscha Corsin Nodèr. Insomma: Il facit da tuot la situaziun bain ün zich extrema as preschainta tenor el cun avantags e dischavantags: «Müdar nu pudaina nü-

glia – uschè cha giain a pes-char in ans adattond a la situaziun», conclüda'l.

Vis damain pes-chaders co oters ons

Cha al cumanzamaint da la stagiun da pes-char d'ingon s'haja vis damain pes-chaders co üsità a las rivas dals flüms e lajs, constatan controlladers da pe-

s-cha in tuot la regiun. Els decleran quist fat cun l'ora fraida chi regnaiva o chi regna per part amo. «Id es plü bel dad ir a pes-char cur chi'd es chod», manaja eir Guolf Denoth, guardgiasulvaschina da Zernez. Cha dad ir a pes-char cur chi naiva e sbischa nu saja propcha bel e cha suot quellias cundi-

ziuns gijan be propcha ils «pes-chaderuns» a pes-char. «I nu dà damain pes-chaders illa regiun co normalmaing», declera Guolf Denoth. E cha quai as vezzaraja il plü tard cur cha l'ora as müda ed id es agreabel dad ir a pes-char. Cler saja però – cha schabain chi s'haja fat bun butin i'ls prüms dis da pes-cha eir pro'l Lai da Punt dal Gall tanter il cunfin Svizzer a Zernez e Livigno – haja'l constatà cha damain pes-chaders d'eiran preschaints: «Ma appunto, schi naiva e sbischa nun esa propcha agreabel da star a la riva dal lai e pes-char.»

Situaziun speciala pro'l lai Ova Spin

Eir il fat chi nu's po pes-char quist on i'l lai dad Ova Spin, il qual as rechatta al cumanzamaint dal Pass dal Fuorn sur Zernez, es nouv. Causa las revisiuns chi sun gnüdas fattas pro'l müd dal lai da serra a Livigno sun nempe rivats rests da puolvra da PCD (ün mez chi gniva dovrà da plü bod sco vetta da collisiun per differents fabricats) ill'ova dal Spöl. «Pertocca es la part sura dal Spöl, quai voul dir sur il lai dad Ova Spin. Ma perquai cha'ls peschs dal Spöl sura rivan directamaing giö'l lai dad Ova Spin ha eir quel stuvü gnir serrà», declera Nicola Gaudenz. Cha tant ils müs-chels sco eir las algas, ed oter pavel natüral dals peschs piglian sü quist PCD e cha'l pesch in magliond piglia sü quai aint il grass. «Quia as tratta dad üna substanza chi promouva il cancar e perquai ha l'istanza superiura da pes-cha decis da nu vulair ir aint ris-chs e da scumondar quist on la pes-cha sü Ova Spin», precischa'l. Be d'incuort sun darcheu gnüdas fattas prouvas in quist connex – quellias gnaran però cuntschaintas pür dürant ils prossems dis. Martina Fontana

Üna perdüta istorica da gronda valor

Gitas illa baselgia San Geer a Scuol

L'on passà ha gnü lö a Scuol la festa da giubileum da 500 ons baselgia San Geer e 500 ons refuormaziun. Per dar perdüta dal monumaint istoric han lö periodicamaing gitas cun l'architect Peter Langenegger.

Our da l'istorgia as poja leger chi'd es cumprovà cha'l Munt Baselgia da Scuol d'eira abità fingià in temps preistorics. Duri Gaudenz e Richard Marugg s'han occupats da l'istorgia da San Geer ed han perscrutà e formulà üna survista davart l'istorgia da la baselgia e'ls contuorns a Scuol. Cun quai cha blers nun han la pussibilità da s'orientar davart ils temps passats da San Geer, qua üna survista da la perscrutaziun. In lur documentaziun as poja leger tanter oter il segaint: «Dal 1963 sun gnüts fats sülla costa vers mezdi in vicinanza da la baselgia s-chavamaints archeologics. I s'ha chattà in plüssas vettas restanzas da chasas, fouras da pösts e perfin ün fuond da lain mez ars.» Las vettas d'eiran fin a trais meters grossas e la perscrutaziun cumpruova chi's tratta da restanzas chi tendschavan inavo fin i'l temp da bruonz, dimena fin a 1500 ons avant Cristus.

Ün dals plü vegls battisteris

La baselgia San Geer es gnüda construida dal 1516 ed ils purtrets vi da la paraid dal tabernacul sco eir ils rampigns e las rösas vi dal tschël sura derivan da quel temp. La baselgia es ün dals plü vegls battisteris da l'Engiadina Bassa e vain documentada la prüma jada



Peter Langenegger da Scuol organisescha visitas occularas illa baselgia San Geer da Scuol.

fotografia: Benedict Stecher

fingì da l'on 1178. Il prüm appartgnai-va quella a la Clostra Mariamunt our i'l Vnuost e plü tard es ella rivada in possess da l'ovais-ch da Cuaira. Intuorn da l'on 1530 es la gliעד da Scuol gnüda refuormada. Quella jada sun ils altars e'ls purtrets gnüts demontats e per part demolits.

Gitas cun Peter Langenegger

Periodicamaing han lö gitas cun Peter Langenegger, chi sun tanter oter eir remarchadas i'l program d'arrandschamaints da la regiun turistica Engiadina Bassa, Val Müstair e Samignun. Quistas gitas dan als visitaduors üna buna survista davart la baselgia San Geer a Scuol. «Pro mias gitas nu manzun eu be l'istorgia da la baselgia, dimpersè eir da la situaziun e la fuormaziun dal oget sacral», disch Peter Langenegger. El es da l'avis cha la baselgia San Geer

es üna da las plü bellas baselgias da la Svizra. Quai conferman adüna darcheu tuot ils musicists chi han fingià sunà in quista baselgia. Els sun adüna darcheu stuts da la buna acustica dal battisteri. Sper indicaziuns da l'istorgia e da l'architettura orientescha Langenegger pro sias gitas eir il segn religi- us e discuorra da la basa centrala ed absoluta e dal segn da la religiun cristiana. «Tanter las stagiuns vaina pro nus fich paca gliעד quai chi ha per consequenza cha üna o l'otra gita nun ha lura lö.» El manzuna dürant las gitas eir ils detagls particulars e na uschè cuntschaints. Las gitas cun Peter Langenegger resguardan eir l'aspet architectonic. (anr/bcs)

Ulteriuras infuormaziuns davart las gitas «Zeitlos – Eine etwas andere Kirchenführung» as survain pro'ls büros d'infuormaziun da la Turissem Engiadina Scuol, Samignun, Val Müstair.

La radunanza tratta l'iniziativa dal pövel

Zernez La radunanza cumünala da lündeschdi tratta sco affar principal la revisiun parziala da la planisaziun locala a man da la votumaziun a l'urna. Quella revisiun regla ün scumond per novs fabricats ed indrizs per l'exploaziun e pella cultivaziun da material da fabrica sül inter territori da Zernez. Motiv pella revisiun parziala d'eira ün'iniziativa suottascritta da 105 votantas e votants da Zernez ed inoltrada als 30 gün 2016. Quella pretenda ün scumond d'ulteriuras zonas in qualas po gnir elavurà, explotà e deposità materials da fabrica. Ün proget per ün implant da beton illa zona d'industria Cul vaiva provochà da seis temp l'iniziativa (voir «Posta Ladina» dals 6 avrigl).

Eir a man da la votumaziun a l'urna decida il suveran da Zernez sur da la ledscha da chamonas nova. Implü sun tractandats duos affars da credits d'investiziuns brüts. 550000 francs per realisar ün nouv access in Gondas da las vias da god. Ulteriurs 500000 francs sun previs sco partecipaziun vi da la sanaziun dal suotpassagi da la Viafier retica in Champatsch. Pro tuots duos credits importan ils cuosts restants pel cumün da Zernez 200000 francs. La radunanza cumünala ha da decider implü sur da la proposta, da renunzchar al dret da precumpra limità d'üna parcella in Cul. Là as tratta dal stabilimaint da gestiun da la ditta da construcziun René Hohenegger Sarl. (jd)

Arrandschamaints

«Fränzlis» fan teater

Cuaira In mardi, ils 23 mai e marcurdi, ils 24 mai, a las 20.00, festagescha ün «nabe-ma-eir-concert-live» cun C'est si B.O.N. premiera i'l teater Cuaira. In «Grüss mir Lugano» sun ils trais Fränzlis, ün talent multifari da musica classica e musica populara, ün saxofonist da jazz e lur alter ego in gir i'l Süd. Tuot es pront pel concert da C'est si B.O.N. – be la gruppa manca. Che uossa? Cun registraziuns da film dad üna prouva ed ün beamer as fuorma ün provisorio. Cur cha Barbara Gisler, Cristi-

na, Curdin, Madlaina e Niculin Janett sun finalmaing sün büna, gira il concert vi da la paraid fingià in plaina acziun ed ils dubbels da film s'instrafottan da schmetter. Ma svelt scuvrischan els l'attracziun da la situaziun e giouvan culs instrumaints ed ün cun tschel. C'est si B.O.N. as sunan tras tuot quai chi tils plascha e culs instrumaints chi sun güst avantman, precis co lur perdavants da l'Engiadina. Gianna Olinda Cadonau es la manadra da produziun. (protr.)

Di da las portas avertas als 28 mai

Center da Baineser Illa gazetta da mardi, ils 16 mai, ha la Posta Ladina preschaintà il Center da Baineser a Tschlin. Daspö quista prümvaira instruischan duos muongs dal Shaolin

ed ün maister da Tai Chi illa chasa da scoula veglia. Il di da las portas avertas nun es in sonda, ils 27 mai, dimpersè in dumengia, ils 28 mai e quai da las 12.00 fin a las 16.00. (anr)

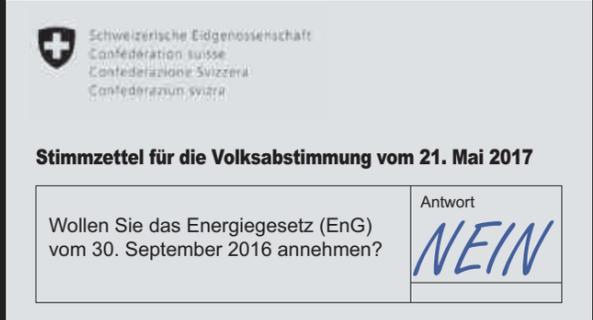


Ab jetzt bis 20. Mai Bluamamarkt - Zernez im Lada - Scuol bim Denner



Jetzt abstimmen!

Das neue Energiegesetz gefährdet unsere bewährte, bezahlbare und sichere Energieversorgung!
Es führt zu...
...mehr Import von Kohlestrom aus dem Ausland
...höheren Preisen für Strom, Benzin, Diesel und Heizöl
...1'000 riesigen Windrädern, die unsere Landschaft verschandeln



Überparteiliches Komitee gegen das Energiegesetz, Postfach, 3001 Bern
Danke für Ihre Spende für dieses Inserat: PC 31-604614-3 www.energiegesetz-nein.ch

POLTERA HOLZBAU AG

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n
Werkstatteleiter/in

Sie sind gelernter Schreiner, verfügen über gute allgemeine Fachkenntnisse im Bereich Schreinerei und Fensterbau. Erfahrungen in der Werkstatteleitung sind von Vorteil. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und teamorientierte Aufgabe mit fairen Arbeitsbedingungen, bei welcher Sie massgeblich mithelfen, den Produktionsbereich weiterzuentwickeln.

Ebenfalls suchen wir eine/n
Schreiner/in mit CNC-Erfahrung

Sie sind gelernter Schreiner, verfügen über fundierte CNC-Kenntnisse und sind sich exaktes Arbeiten gewohnt. Bei uns erwartet Sie ein moderner Maschinenpark, unter anderem mit CNC SCM Accord 30.

Es erwarten Sie exklusive, qualitative hochstehende sowie abwechslungsreiche Arbeiten und ein tolles Team. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie uns an oder senden uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch.

Poltera Holzbau AG, 7453 Tinizong
Tel. 081 684 31 09, info@poltera-holzbau.ch

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Grosser Pflanzenmarkt Celerina

Alpin Gärtnerei Celerina
Balkon- und Gartenpflanzen,
Grassamen, Gartenpflege
Montag – Freitag: 8.30 – 18.00 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr

Tel. 081 833 44 29
gartencenter@schutzfilisur.ch
Schutz Filisur
Quedra 1, 7477 Filisur

schutzfilisur
111 Jahre Gärtnerei Celerina

Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

Ofen Welten

Grösstes Ofencenter der Südostschweiz
Holz-, u. Speicheröfen
Pelletöfen, Kochherde uvm.

www.ofenwelten.ch 081 330 53 22
Hauptstrasse/Dalvazza 5, 7240 Küblis

Zu vermieten, möbliertes
Studio
im Zentrum von **St. Moritz**, mit
Garage Fr. 1100.- inkl. NK
Tel. 079 789 46 99

Zu verkaufen
– Bündner Bauernbuffet,
18. Jh., 1.58 x 1.70m
– Bündner Tisch mit 2 Schubläden,
Nussbaumblatt, 18. Jh., 2 m x 85cm
Telefon 078 785 47 18

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**
ab 1. Okt. 2017
Ladenlokal
(65.2 m²) mit 2 Schaufenstern,
Magazin und Garderobe mit WC,
Miete Fr. 2100.- mtl. exkl. NK
Auskunft:
Tel. 081 833 56 79, 076 574 56 79

CREDITI PRIVATI
A partire dal 7.9%

Esempi: Fr. 5'000.- a partire da Fr. 86.75
Fr. 10'000.- a partire da Fr. 173.50
Fr. 40'000.- a partire da Fr. 694.10

CREDITFINANZ SA
Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch

Hotel Chesa Grischa

Hotel und Restaurant Chesa Grischa

Fam. A. + G. Kuhn
7515 Sils-Baselgia / Engadina

gesucht/ricercato

1 Koch/Hilfskoch
(1 cuoco/aiuto)

ca. 60% 4 Tage (4 giorni/settimana)
für Veltliner- und regionale Küche
(per cucina valtellinese e regionale)
Tel. 0041 81 838 50 70
mail: info@hotelgrischasils.ch

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifärbig
vierfärbig...

- Menukarten
- Briefbogen
- Kuverts
- Jahresberichte
- Plakate
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Verlobungskarten
- Vermählungskarten
- Geburtsanzeigen
- Kataloge
- usw...

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

750 m² moderne Villa, mit Seeblick (der See ist 100 m Luftlinie entfernt), Garten mit Pool, Garage für 4 Autos, Spa Raum, zu mieten/kaufen in Cremia am Nord Comer See.
Fuer info: immobiliaredestelle@gmail.com



457 m² Traumvilla, mit atemberaubendem Seeblick, 30'000 m² Garten und Wald bis an den See (mit Dock), Pool und Whirlpool, zu mieten/kaufen in Colico am Nord Comer See.
Für Infos: immobiliaredestelle@gmail.com



Für Drucksachen
081 837 90 90

Weit weg und trotzdem wissen, was zu Hause läuft...

NEU! EPdigital Ferien-Abo

Das digitale «Engadiner Post»-Ferien-Abo

- 6 Wochen für 45.- Franken
- Nutzen Sie Ihre 6 Wochen, wie es für Sie passt
- Unser Abo-Dienst verwaltet Ihr Feriengutaben
- Um 5.30 Uhr ist Ihre «Engadiner Post» für Sie bereit

Interessiert? Mehr Infos und Registrierung auf www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Curdin Joos ist Hufschmied aus Leidenschaft

Mit seiner mobilen Schmiedeeinrichtung fährt der S-chanfer Hufschmied von Hof zu Hof

Gut 1 000 Pferde beschlägt der Engadiner Hufschmied Curdin Joos in der Region – pro Jahr. Tendenz steigend. Einmal die Woche ist Joos auf dem Reithof San Jon ob Scuol gebucht. Dort beschlägt er vier, sechs oder auch mal acht Pferde pro Tag.

JON DUSCHLETTA

Der 42-jährige Curdin Joos geht routiniert zur Sache, wortkarg und konzentriert. Rund eine Stunde benötigt er, um einem Pferd vier neue Hufeisen zu verpassen, und sechs Pferde warten heute, hier in San Jon, auf ihre Sommerhufeisen. Am Nachmittag fährt er auf die gegenüberliegende Talseite und beschlägt in Sent zwei weitere Pferde, bevor es zurück nach S-chanf und nach Hause geht.

Kaum hat er seinen zur mobilen Schmiede umgebauten Lieferwagen auf dem Hof San Jon gewendet und am Rand der neuen Stallung abgestellt, geht's schon zur Sache. Mit vier, fünf Handgriffen hat er die wichtigsten Utensilien aus dem Kofferraum geholt und den schweren Amboss auf ein dreibeiniges Eisengestell gehievt. Sekunden später kehrt er mit einem vollen Eimer Wasser von der nahe gelegenen Pferde-tränke zurück und stellt diesen neben den Amboss auf den Boden.

Von klein auf von Hufeisen umgeben
Schon Curdins Vater, Georg Joos, war Hufschmied und hat in den 1980er-Jahren damit begonnen, die Kunden mit einer mobilen Werkstatt vor Ort zu besuchen. Obschon Curdin Joos das Handwerk des Hufschmieds von Kindesbeinen an vor Augen geführt bekam, hat er zuerst Metallbauschlosser gelernt und erst danach, als Zusatzlehre, Hufschmied bei seinem Vater. Niculin Barandun ist heute der einzige Mitarbeiter von Curdin Joos. Er hat bei ihm die Lehre abgeschlossen und ist geblieben. Vier Jahre dauert die Ausbildung zum Hufschmied, und «selbstverständlich lernt man dort, aus einem Flacheisen ein Hufeisen mit allem Drum und Dran zu formen.» Curdin Joos hält eine Sekunde inne, öffnet dann die Seitentüre des Lieferwagens und dort eine von verschiedenen, grün-

nen Schubladen. Nach Grössen sortiert liegen hier Hufeisen in verschiedenen Grundformen, die schon mit den nötigen Nagellöchern versehen sind. «Hufeisen, Hufnägel, Stifte und Stollen, aber auch Leder-, Keil- und Schneesohlen, das alles ist heute über den Handel erhältlich», sagt Joos.

Klient Shila, Freiburgerstute

Im Durchgang zur Stallung ist die 17-jährige Freiburgerstute Shila an einem kurzen Seil angebunden. Curdin Joos bindet sich die braune Beschlag-schürze um, nimmt Nylonhammer, Abreisszange und Hufklinge zur Hand und legt los. Ihm zur Seite steht Alice Spadin. Sie arbeitet auf San Jon als Reitführerin und auch im Pferdestall. Heute hilft sie Joos als sogenannte Aufhalterin. Ein Knochenjob, gilt es doch die Pferde ruhig zu halten und die einzelnen Hufe so hochzuhalten, dass der

Hufschmied an diesen möglichst ruhig arbeiten kann.

Curdin Joos schlägt die Hufnägel zurück, treibt die Hufklinge mit festen Hammerschlägen über dem Hufeisen in den Huf und trennt das alte Hufeisen von diesem. Sind die Hufeisen, in diesem Fall die Winterreifen mit den dicken Gewindestollen, die dem Pferd auch auf Schnee und Eis Halt geben, noch brauchbar, so werden diese mit dem Namen des Pferdes angeschrieben und zur Seite gelegt. «Im Sommer, wenn die Pferde häufig im Einsatz stehen, da kann ein Hufeisen auch schon mal nach acht Wochen abgenutzt sein.» Bei gut 75 Pferden, alleine hier auf San Jon, geht Joos die Arbeit also nicht so schnell aus.

Mit der scharfen Hufklinge und dem Hammer schneidet Curdin Joos nun den nachgewachsenen Huf ab und schneidet die Hufunterkante gerade.

«Augenmass», sagt er nur. Und Shila muckt kaum auf. «Mit der Zeit entwickelt man eine Beziehung zu den einzelnen Pferden und kennt nach und nach auch deren Eigenheiten.» Joos schaltet den kleinen, mit herkömmlichem Propangas betriebenen Ofen ein und legt einen neuen Satz Hufeisen in die Brennkammer. Rund 1000 Grad Celsius Temperatur haben die glühenden Hufeisen, wenn Joos kurze Zeit später das erste Eisen mit der langen Schmiedezange aus dem Ofen nimmt und am Amboss auf die Form von Shilas linken Vorderhuf zurechthämmert. Dann hält er das Eisen nahe an den Huf, kontrolliert nochmals die Form, nickt kaum merklich und drückt das heisse Eisen entschlossen auf den Huf. Schnell brennt sich das Eisen in den Huf und dichter, weisser und nach Horn stinkender Rauch hüllt Alice Spadin ein. «Ein bisschen gewöhnt man sich daran, aber

die Haare und die Kleider stinken auch nach dem Waschen munter weiter», lacht sie und nimmt kurz Luft, bevor Joos die nächste Rauchwolke produziert. «Mein Beruf ist nie langweilig, jedes Pferd, jeder Huf ist anders», und ergänzt mit einem Augenzwinkern in Richtung Alice Spadin «und auch die Menschen sind immer anders drauf.»

Mit je sechs Hufnägel befestigt Joos das Eisen am Huf, klipst die seitlich am Huf hervorgetretenen Nagelspitzen ein Stück weit ab, schneidet mit dem Unterhauer bei jeder Nagelspitze eine Kerbe in den Huf und versenkt darin die Nagelspitze. Zum Schluss noch etwas Kosmetik mit der Hufraspel und fertig beschlagen wird Shila von Alice Spadin ins Aussengehege geführt. «Die Nächste bitte!»

Mehr Fotos zur Arbeitsweise von Hufschmied Curdin Joos gibt's in einer Bildergalerie unter: www.engadinerpost.ch



Der beissende Rauch, der beim Beschlagen der Pferdehufe durch das glühende Hufeisen entsteht, ist gelinde gesagt, gewöhnungsbedürftig. Fotos: Jon Duschletta



Der Beruf des Hufschmiedes verlangt Kraft, Geduld, Ausdauer und handwerkliches Geschick. Die Aufhalterin Alice Spadin (oben links) geht auf dem Reithof San Jon dem Hufschmied regelmässig zur Hand.

Die finanzielle Situation bleibt schwierig

Am Samstag findet die 13. ordentliche Generalversammlung der Bieraria Tschlin SA statt

Die Bieraria Tschlin SA hat im vergangenen Jahr über 1200 hl Bier verkauft. Trotzdem bleibt die Finanzlage eine grosse Herausforderung. Mit neuen Biersorten soll die Produktion auf 1500 hl gesteigert werden.

NICOLO BASS

«Obwohl die Entwicklung im Verkauf, in der Produktion und in der Qualität sehr gute Fortschritte macht, bleiben die Finanzen weiterhin eine grosse Herausforderung», schreibt der Verwaltungsratspräsident der Bieraria Tschlin SA, Andrea Gilli, im Jahresbericht. Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2016 aufgrund der Ausgangslage nicht mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Die Tatsache, dass aufgrund des Umzuges der Produktionsstätte von Tschlin nach Martina, die «biera engadinaisa» in den Monaten Januar und Februar nicht abgefüllt werden konnte, führte dazu, dass die Produktion ebenfalls stillstand. Um diesen Rückstand aufzuholen, stellte die Bieraria Tschlin SA im Sommer einen zweiten Braumeister an und produzierte täglich Doppelsude. Im vergangenen Jahr produzierte die Bieraria Tschlin SA insgesamt 204 Biersude (im Jahre 2015 waren es noch 132 Sude). Unvorhergesehene Komplikationen mit der alten Füll- und Waschanlage führten zu höheren Unterhalts- und Personalkosten. Auch die noch nicht verkaufte Liegenschaft in Tschlin verursachte zusätzliche Kosten, welche nicht direkt mit der Brauereitätigkeit zu tun haben. «Es zeigt sich einmal mehr, dass es noch einiges braucht, um gesunde Zahlen präsentieren zu können», so der Verwaltungsratspräsident Andrea Gilli. Die Jahresrechnung der Bieraria Tschlin SA schliesst mit einem Verlust von rund 75 000 Franken.

Die Verkaufszahlen steigen stetig

Die finanzielle Situation der Bieraria Tschlin SA wird auch weiterhin für manche schlaflose Nacht der verantwortlichen Personen sorgen. «Die Tatsache, dass die Verkaufszahlen stetig zunehmen, die Qualität gesteigert wer-

den konnte und die Brauerei in Martina effizienter arbeiten kann, machen uns zuversichtlich für die nächsten Jahre», sagt Gilli. Noch im Dezember konnte die Bieraria Tschlin SA die Aktienkapitalerhöhung von 225 000 Franken abschliessen. Dieses Geld wurde direkt in eine neue Abfülllinie investiert. Dank neuer Waschanlage, Bierfüller, Dampferzeuger und weiterem Tankvolumen kann die Bieraria Tschlin SA ab Sommer 2017 die Produktion und die Abfüllung des Bündner Bieres von der Brauerei Chur AG übernehmen. Zu-

dem ergänzt in diesem Jahr ein Bioferal-Weizenbier das bisherige Biersortiment. Auch wird diese neue Biersorte im Coop erhältlich sein. Mit den neuen Biersorten Ambra, Weizen, Pale Ale und der Zusammenarbeit mit dem Bündner Bier soll die Produktionsgrenze von rund 1500 hl erreicht werden. Im vergangenen Jahr hat die Bieraria Tschlin SA 1214 hl Bier verkauft.

Tageskurse und Wochenendseminare

Pünktlich zur Generalversammlung der Bieraria Tschlin SA, welche am

Samstag, 20. Mai, in der Mehrzweckhalle in Tschlin stattfindet, stellen die Verantwortlichen ein neues Angebot vor. In Zukunft bietet die Bieraria Tschlin SA Tageskurse und Wochenendseminare an, an welchen die Teilnehmer ihr eigenes Bier brauen können. Wie Reto Rauch, Geschäftsführer der Brauerei, erklärt, lernen die Teilnehmer die wichtigsten Grundsätze rund ums Bier und produzieren anschliessend mit der neuen «BrauEule» 35 Liter eigenes Bier. Rund fünf Wochen später können die Hobby-Brauer

dann mit dem selbstgebrauten Bier, in Flaschen à 33 cl abgefüllt, bei Freunden und Bekannten Eindruck machen. Reto Rauch ist überzeugt, dass die Teilnehmer nach diesem Erlebnis das Bier anders geniessen. «Zudem wissen sie, worauf sie beim Auschenken und Bier zapfen achten müssen», so Rauch. Der erste Tageskurs findet am 23. September statt.

Die Generalversammlung der Bieraria Tschlin SA findet am Samstag, 20. Mai, um 10.45 Uhr, in der Mehrzweckhalle in Tschlin statt. Weitere Informationen auf www.bieraria.ch



Mit der «BrauEule» der Bieraria Tschlin SA können Hobby-Brauer in Zukunft ihr eigenes Bier brauen.

Foto: Bieraria Tschlin SA

Projekt «Chasa Guarda» wird nicht weiterverfolgt

Die Pro Guarda bedauert die fehlende finanzielle Unterstützung für das Kulturprojekt in Guarda

Ein Begegnungs- und Ausstellungsort für Einheimische und Gäste hätte die «Chasa Guarda» werden sollen. Die Finanzierung scheint aber nicht möglich. Die Stiftung Pro Guarda will keine Risiken eingehen und beendet das Projekt.

NICOLO BASS

Im Jahre 2002 hat die Stiftung Pro Guarda das Engadinerhaus «Chasa Guarda» erworben, um jungen Familien bezahlbare Wohneinheiten zu ermöglichen. In den letzten Jahren ist dann die Idee eines Begegnungs- und Ausstellungsortes für Einheimische und Gäste entstanden. Um das Drei-Millionen-Franken-Projekt zu finanzieren, wurde im vergangenen Jahr der Förderverein «Ils battagls» gegründet. Die Eröffnung der «Chasa Guarda» war für 2019 vorgesehen. Nun hat die Stiftung Pro Guarda die Notbremse gezogen. «Wir finden es äusserst schade, dass zu viele Punkte gegen eine Realisierung sprechen», so der Stiftungsratsprä-



Der Rücklauf der Unterstützungsaktion für die Realisierung eines Kultur- und Begegnungshauses «Chasa Guarda» in Guarda war äusserst bescheiden, der Stiftungsrat zieht die Konsequenzen.

Foto: Flurin Andry

sident Markus Steiner in einer entsprechenden Medienmitteilung, «an dieser Stelle müssen wir Verantwortung

übernehmen und rechtzeitig Stopp sagen.» Zwar liegen mittels Fundraising Zusagen für mehrere hunderttausend

Franken vor. Die zugesprochene Summe liege aber zu weit von den budgetierten Kosten entfernt, die für den

Umbau des Engadinerhauses nötig gewesen wären, schreibt die Stiftung in der Medienmitteilung. Auch fehle für eine redimensionierte Variante zu viel Geld.

Als eigentliche Knacknuss erwies sich hauptsächlich die Organisation des Betriebes der «Chasa Guarda». «In einer Arbeitsgruppe der Tourismusorganisation wurden mehrere Varianten ausgearbeitet, keine davon verspricht aber eine nachhaltige Lösung», so Markus Steiner. Die Stiftung hätte im Sog des erfolgreichen Schellen-Urslifilms an die Umsetzung des ambitionierten Grossprojektes geglaubt. «Wir dürfen uns aber nicht auf ein Projekt mit höchst ungewissem Ausgang und Risiken einlassen.» Die Absicht war, ein nachhaltiges Projekt für Guarda, für die Region und den Tourismus zu realisieren. Der Rücklauf bei der Unterstützungsaktion war aber gemäss Medienmitteilung äusserst bescheiden. «Das nehmen wir zur Kenntnis und ziehen nun die nötigen Konsequenzen daraus», sagt Markus Steiner im Namen des gesamten Stiftungsrates. Die «Chasa Guarda» steht aber weiterhin für kleinere öffentliche Anlässe und Begegnungen zur Verfügung.

Schaufeln für Gratisferien in der Val Müstair

Mit Build & Bike bauen kommende Woche 15 freiwillige Helfer am Trailnetz im Münstertal

Damit bei Build & Bike die freiwilligen Trailbauer gratis Ferien machen können, müssen in der Val Müstair verschiedene Leistungsträger Hand in Hand arbeiten. Das ist, wie beim Bike-Masterplan, erneut gelungen.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Build & Bike – Bist du bereit für deinen Gratisurlaub? Mit diesem Slogan sorgte der Verein MountainBike Val Müstair kürzlich in der Mountainbike-Welt für Aufsehen. Zusammen mit den touristischen Leistungsträgern lädt er vom 21. bis 27. Mai Mountainbiker ins Val Müstair ein. Der Aufenthalt, Kost, Logis und Begleitung sind kostenlos. Als Gegenleistung werden die Teilnehmer zur Hälfte auf den Trails mitarbeiten, zur anderen Hälfte gibt es Biketouren im und rund um das Val Müstair, damit die Teilnehmer das Gebiet kennenlernen.

Einen Tag Trail schaufeln, einen Tag Biken – das Angebot stiess auf Interesse. Sehr sogar, denn innert eineinhalb Wochen waren die 15 Plätze der B & B vergeben, noch bevor der Verein den Event in Zeitschriften wie Ride oder Herbert Bike publiziert hatte. Die Teilnehmer: eine bunte Mischung aus Mountainbikern im Alter von 25 bis 60 Jahren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. «Es ist ein faires und vor allem auch interessantes Angebot – das sieht man nicht überall», erklärt sich Andrea Conrad vom Verein MountainBike Val Müstair den Erfolg. «Die Leute suchen solche «Nicht-0815-Erlebnisse», mit welchen sie sehr nahe an den Einheimischen und dem lokalen Wissen sind. So lernen sie die schönsten Gegenden und die besten Trails kennen.»

In der Woche soll eine Strecke auf der Sonnenseite des Tals von Lü aus fertiggebaut werden – da, wo eine sinnmachende Verbindung zwischen Ofenpass und Müstair momentan noch fehlt. Die Trailbauer werden die Strecke Anfang sowie Ende der Woche abfahren, den Unterschied erleben und dann sagen können: «Wow, das ist etwas, das wir gemacht haben», so Conrad. «Sie bekommen so auch eine Beziehung zum Trail und gleichzeitig zur Region.»

Alle ziehen an einem Strick

Damit die Woche funktionieren kann, ziehen die Leistungsträger an einem



Mit vereinten Kräften wird kommende Woche angepackt. Die 15 freiwilligen Trailbauer werden bei Lü einen Verbindungstrail vom Ofenpass nach Müstair herrichten.

Fotos: Verein MountainBike Val Müstair

Strick. «Die lokalen Hoteliers machen sehr gut mit. Auf Anfrage waren sie sofort vom Angebot überzeugt – eine coole Sache, die sie von Anfang an unterstützen wollten.» Für den ersten Event stellen vier Hotels Zimmer mit Halbpension gratis zur Verfügung. «Für sie ist das eine sehr effiziente Werbung, weil sie halt anders und etwas verrückt ist. Normale Werbung kostet schliesslich auch Geld», so Conrad. Zusagen erhielt der Verein zusätzlich noch von

weiteren Hotels, die sie dann bei der nächsten Durchführung der B & B berücksichtigen würden. «Es ist natürlich sehr schön zu sehen, dass es nicht nur die Mountainbiker interessiert, sondern auch von den touristischen Leistungsträgern, den Hotelbetrieben sehr geschätzt und unterstützt wird.»

Wissen vor Ort

Wer sich jetzt eine wilde Horde an Schaufelwütigen vorstellt, die sich

wahllos mit Pickel und Axt durch die Wälder von Lü schlagen, liegt falsch. «Es ist schon wichtig, dass man das Wissen vor Ort hat und die Leute dementsprechend einsetzt und sie betreut werden», so Conrad. Deswegen wurde die Teilnehmerzahl auch auf 15 begrenzt. «Wenn das dann zu viele sind, funktioniert es nicht.»

Die Trailbauer werden in kleine Gruppen aufgeteilt, und pro Gruppe sind Einheimische mit Erfahrung dabei – ob Mitarbeiter vom Forstbetrieb mit Know-how oder Fadri Cazin, der mit seinem Sohn Darco bei Allegra Tourismus für den Masterplan des Val Müstair verantwortlich ist. «Wenn wir weiteres Expertenwissen brauchen, können wir das über Allegra abrufen.» Die B & B-Woche ist jetzt mal das Pilotprojekt, um auch Erfahrungen zu sammeln. Danach will sich der Verein zusammensetzen und schauen, was gut gelaufen ist und was nicht. «Es ist kein Einzelevent, sondern ein Prozess», so Andrea Conrad. Eine zweite Woche ist bereits geplant – im September, während dem Jagdunterbruch. Diese B & B-Wochen sind ein weiterer Schritt für die Mountainbikeszene im Val Müstair. Ein Pro-

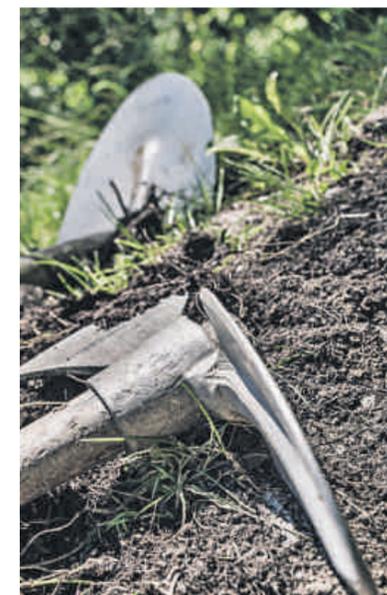
jekt, das künftig dazu beitragen soll, die Logiernächtezahlen durch die Mountainbiker um fast 30 Prozent zu erhöhen.

www.facebook.com/mtbvalmuestair/

Biker und Wanderer – ein friedliches Miteinander

Im vergangenen Sommer präsentierte der Verein MountainBike Val Müstair sein Konzept, bei welchem 100 Kilometer der Wanderwege in biketaugliche Trails umgewandelt werden sollen. Der Masterplan Val Müstair ist nun erstellt und soll in Kürze präsentiert werden. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Vermeidung eines Wanderer-Biker-Konflikts. «Wir wollen Biker nicht wie in anderen Destinationen über Verbote leiten, sondern über

coole Trails», so Vizepräsident Andrea Conrad. «Bietet man dem Biker interessante Trails, dann ist er auch weniger auf den Wanderwegen.» Das Konzept ist jedoch nicht nur auf Bikes ausgelegt, sondern der Verein spricht von Bike und Hike – laut Conrad gut kombinierbar. «Über den Trailbau nimmt man auch die Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen Biker und Wanderer heraus, was das grösste Konfliktpotenzial darstellt.» (aw)



Die freiwilligen Trailbauer werden von Experten geleitet.

Rivola in Hawaii auf dem 11. Rang nach zwei Etappen

Trailrunning Roberto Rivola aus St. Moritz ist zurzeit einer von drei Schweizern, die auf Hawaii den 250 Kilometer langen Ultra-Lauf Mauna to Mauna in sechs Etappen bestreiten. Den ersten Tag in der Nacht auf Dienstag konnte er gut einteilen und ist auf den 9. Platz, zusammen mit der ersten Frau, Sylvia Ravaglia, ins Ziel gelaufen. Nach einer kühlen und regnerischen Nacht im Camp 1 auf 1200 Metern sind die Teilnehmer auf Meereshöhe bei Sonnenschein gestartet. Die Strecken wurden leicht geändert. So mussten sie anstatt 33 Kilometer und 700 Höhenmeter 43 Kilometer und 1000 Höhenmeter laufen.

Das Wetter auf Hawaii ist sehr wechselhaft. Es gab immer wieder Regenschauer, die einerseits Abkühlung brachten, andererseits das Unterholz – insbesondere den Firn – sehr nass werden liessen. «Dementsprechend sind die Füsse recht strapaziert worden», so schreibt er auf Facebook. Er kämpfte etwas mit der Hitze und vor allem mit der schwülen Luft. Die zweite Etappe über 30,9 Kilometer ging hoch auf 1700 Me-

ter. Dort fand sich Rivola langsam auf seinem Terrain. Er beendete die Etappe auf dem 13. Platz, was ihm nach dem zweiten Tag mit total 10 Stunden 27 Minuten und 36 Sekunden Laufzeit auf den 11. Gesamtrang platziert. Dies nur

drei Stunden hinter dem führenden Vicente Juan Garcia Beneito. Der höchste Punkt des Rennens wird zu Rivalas Vorteil in der dritten Etappe auf 2700 Meter führen, statt wie ursprünglich vorgesehen auf 2100 Meter ... (ep)



Roberto Rivola läuft am ersten Tag gemeinsam mit Sylvia Ravaglia, der Führenden bei den Damen, ins Ziel ein.

Foto: m2m

Interclubmannschaften weiter auf Erfolgskurs

Tennis Die Gruppenspiele konnten die Damen wie auch die Herren äusserst erfolgreich beenden. Zum dritten Gruppenspiel reisten die Damen am vergangenen Samstag nach Chur. Den einen oder anderen Punkt ins Engadin zu entführen, war das angestrebte Ziel. Das warme, noch ungewohnte Wetter machte den Engadinerinnen zu schaffen. Nach den vier Einzelspielen, von denen drei je drei Sätze dauerten, stand es 2:2. Sehr zur Freude der Celeriner Mannschaft wurden auch noch die restlichen zwei Doppel gewonnen.

Das war der dritte Sieg in der dritten Begegnung und somit stand die frühzeitige Qualifikation für die Aufstiegsrunde. Zur dritten Begegnung empfangen die Herren die Mannschaft aus Schmerikon. Ohne den ferienhalber abwesenden Caproni konnten die Celeriner Herren dennoch ein starkes Team stellen. Mit einer 4:1-Führung lagen sie

dann nach den Einzeln auch klar vorne. Leider mussten die Celeriner nach der Verletzung eines Spielers ein Doppel WO verloren geben, das zweite entschieden die Gäste dann für sich. Mit dem 4:3-Sieg gewannen auch die Herren alle drei Gruppenspiele.

Die Aufstiegsrunden werden ab 27./28. Mai gespielt. Da viele Gruppenspiele noch auszutragen sind, stehen die Gegner noch nicht fest. (df)

Damen: Einzel: Caldart Violetta - Füglistaler Doris 7:5/4:6/4:6, Weber Gloria - Plozza Tiziana 6:3/6:2, Bühlmann Magdalena - Wertli Irene 5:7/6:3/6:4, Casty Ruth - Winkler Marlies 6:4/2:6/5:7. Doppel: Caldart/Weber - Füglistaler/Wertli 4:6/6:7 Bühlmann/Gaudenz - Plozza/Winkler 1:6/6:1/5:10. Herren: Einzel: Germanier Benedikt - Brunner Andy 3:6/3:6, Brunetti Tazio - Frei Karl 6:3/6:2, Knörr Marcel - Yerebakan Atilla 6:2/6:0, Strittmatter Thomas - Studer Daniel 6:3/7:5, Hofer Wolfgang - Kreier Paul 6:0/6:0. Doppel: Germanier/Strittmatter - Brunner/Yerebakan 3:6/6:7 Maschler/Mattli - Frei/Studer WO. 6:3/5:5.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Die Mai-Liebhaber sind hier

Die Zwischensaison zieht Leichtathleten, Campingfreunde und Asientouristen an

Auf der St.Moritzer Polowiese wird Speerwurf trainiert. Georg Werthner, Trainer der Union Zehnkampf, einem Verein mit Sitz in Oberösterreich, weilt mit zwölf seiner 65 Wettkampfsportler im Höhenttraining und verfolgt die Fortschritte von zwei Schützlingen, die sich für die kommende Junioren-WM im italienischen Grosseto vorbereiten; Sarah Lagger ist amtierende U20-Juniorinnenweltmeisterin im Siebenkampf. Leon Okafor, aus Nigeria stammend und aufgewachsen in Linz, ist Zehnkämpfer. «Er ist erst seit Kurzem dabei und hat sich toll entwickelt», bemerkt Werthner, während er mit dem I-Pad den Anlauf und den Abwurf des Athleten filmt.

«Wir sind sehr zufrieden hier in St. Moritz», bemerkt der Trainer. Werthner war 1978 erstmals hier und ist seither regelmässig zum Training ins Engadin gereist. Früher war er selber noch aktiver Athlet. «Ich war Olympia-Vierter in Moskau 1984.» Nach einem Training in der Höhe habe er immer eine Leistungsverbesserung verspürt, erzählt er. «Innerhalb mehrerer Wochen habe ich Leistungssteigerungen erlebt, die man sonst nur in zwei Jahren hinkriegt.» Das führt er auf den Effekt von St.Moritz zurück oder – vorsichtiger ausgedrückt – «an den Glauben an den Effekt von St.Moritz. Untergebracht ist das Team in der Residenz am See. Garderoben und Duschen finden sie im Kraftraum der Eisarena Ludains. «Schade ist nur, dass das Hallenbad jetzt zwei Wochen zu hat». Werthner und seine Wettkämpfer fühlen sich nichtsdestotrotz wohl hier. «Schön wäre es, ein ganzes Jahr hier sein zu können, um von allen Benefits zu profitieren.



Leon Okafor, der Zehnkämpfer aus Linz beim Speerwerfen.

Fotos: Marie-Claire Jur



Uli Gasch, der Camping-Liebhaber aus Oberbayern, ruht sich beim Aufbau aus.

Uli Gasch und Astrid Schröder sind am Wochenende zur Eröffnung der Silvaplanner Camping-Saison angereist und damit beschäftigt, ihren Saisonplatz einzurichten. Die beiden leben in Oberbayern am Chiemsee. Das ist zwar auch eine schöne Gegend, doch «hier ist es im Sommer angenehmer, und es geht auch meinem Heuschnupfen besser», sagt Uli Gasch, der seit 1975 regelmässig auf dem Campingplatz seine Ferien verbringt.

Früher ist Gasch noch gesurft, und er hat auch am Surf-Marathon mitgemacht, heute beschränkt sich seine Wassersportaktivität auf das Stand-up-Paddeln. Inzwischen hat auch der Campingwagen mit Vorzelt das Zelt der früheren Jahre abgelöst. «Es ist wunderschön hier, ich bin gerne hier». Auch wegen der Allergie. Nur wenn der Löwenzahn blüht, dann bekommt Gasch Probleme. «Aber dann kann ich ja wieder gehen». Gehen, um wiederzukommen. Gasch pendelt zwischen dem Chiemsee und dem Silvaplannersee hin und her. Der Vorteil des Saisonplatzes? «Sie kommen an, und es ist alles

da. Sie müssen nicht immer wieder auf- und abbauen, können den Kühlschrank einfach aufmachen und essen».

Während Gasch Wassersport betreibt, gibt sich seine Frau Astrid der Lektüre hin. Früher konnte sie noch wandern und Fahrradtouren unternehmen, das geht jetzt nicht mehr, seit sie sich vor zwei Jahren einen schweren Oberschenkeltrümmerbruch zugezogen hat und noch immer an Krücken geht. Gasch weilt nicht nur im Mai, sondern den ganzen Sommer über immer gerne auf dem Campingplatz von Munterots. Immer wenn er Erholung aufgrund seiner Allergien braucht, aber auch, weil es ihm gut gefällt.

Nicht begeistert aber ist er von der Tatsache, dass die Preise für Saisoniers um fast die Hälfte angehoben wurden, dass er als Langzeitcamper seinen Platz nicht mehr wie früher direkt am See hat und dass – im Hinblick auf seine Frau – die Duschen im neuen Betriebsgebäude nicht behindertengerecht ausgestattet sind.

Sie machen zum ersten Mal Ferien in der Schweiz und sind schnurstracks nach St.Moritz gereist. Harrison und Polly – so nennen sie sich hier, weil Europäer nicht imstande sind, ihre taiwanesischen Namen korrekt auszusprechen – hatten seit Längerem vor, eine Schweizreise zu unternehmen. Nicht innerhalb einer Gruppe, wie das viele ihrer Landsleute tun, sondern als Individualtouristen. Dass sie im Mai so wenig Leute im Engadin antreffen würden, hat sie schon ein wenig erstaunt, aber nicht gestört. Was sie hier in erster Linie anzieht, ist die Berglandschaft. Und so sind sie am Dienstag bei Königswetter auf die Diavolezza hochgefahren und haben den Piz Palü bestaunt. Am Nachmittag spazieren sie den Lej Suot und den Silvaplannersee entlang und entdecken dabei auch das Schloss bei der Brücke von Surlej. Harrison macht unentwegt Fotos von der Seenlandschaft mit dem Schloss und dem Piz

Corvatsch, Polly bückt sich zu allen Blumen, die auf der Wiese zwischen See und Umfahrungsstrasse den Beginn des Bergfrühlings einläuten. Vieles hier ist ganz anders als bei ihnen zuhause, aber «very beautiful». Freude haben die beiden auch an den historischen Bauten im Dorfkern von Silvaplana und wundern sich, dass die Engadiner Häuser auch nach Jahrhunderten immer noch bewohnt sind. Zehn Tage lange werden sich Harrison und Polly in der Schweiz aufhalten. Nach drei Tagen in St.Moritz besteigen sie den Glacierexpress, der sie nach Zermatt fährt. Dort verbringen sie weitere drei Tage. Danach führt ihre Reiseroute nach Luzern und zum Vierwaldstättersee, um schliesslich mit dem Flug von Zürich nach Taipeh zu enden. Die beiden haben einen SwissPass gelöst und können sich im Land uneingeschränkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen. «Diese funktionieren bestens». (mcj)



Harrison und Polly, die Touristen aus Taiwan, lieben die Oberengadiner Seenlandschaft.

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr.
Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung
an viele schöne Momente.*

Abschied

Traurig mussten wir Abschied nehmen von meinem Gatten, unserem Vater, Grandpapa, Bruder, Cousin und Verwandten

Frédy Ruinelli

10. August 1939 – 3. Mai 2017

Nach schwerer ALS-Krankheit bist Du viel zu früh von uns gegangen.
Wir vermissen Dich und werden Dich immer in unseren Herzen tragen.

Tavannes und Celerina, im Mai 2017

Traueradresse:
Anna Maria Ruinelli,
Via San Gian 6,
7505 Celerina

In Liebe und Dankbarkeit:
Yvonne Ruinelli-Miserez
Anne mit Nicolas
Christine und Martial
Anna Maria Ruinelli, Schwester

Die Urnenbeisetzung findet später in San Gian, Celerina, statt.

Danksagung an alle Menschen, die

Giachen Dazzi

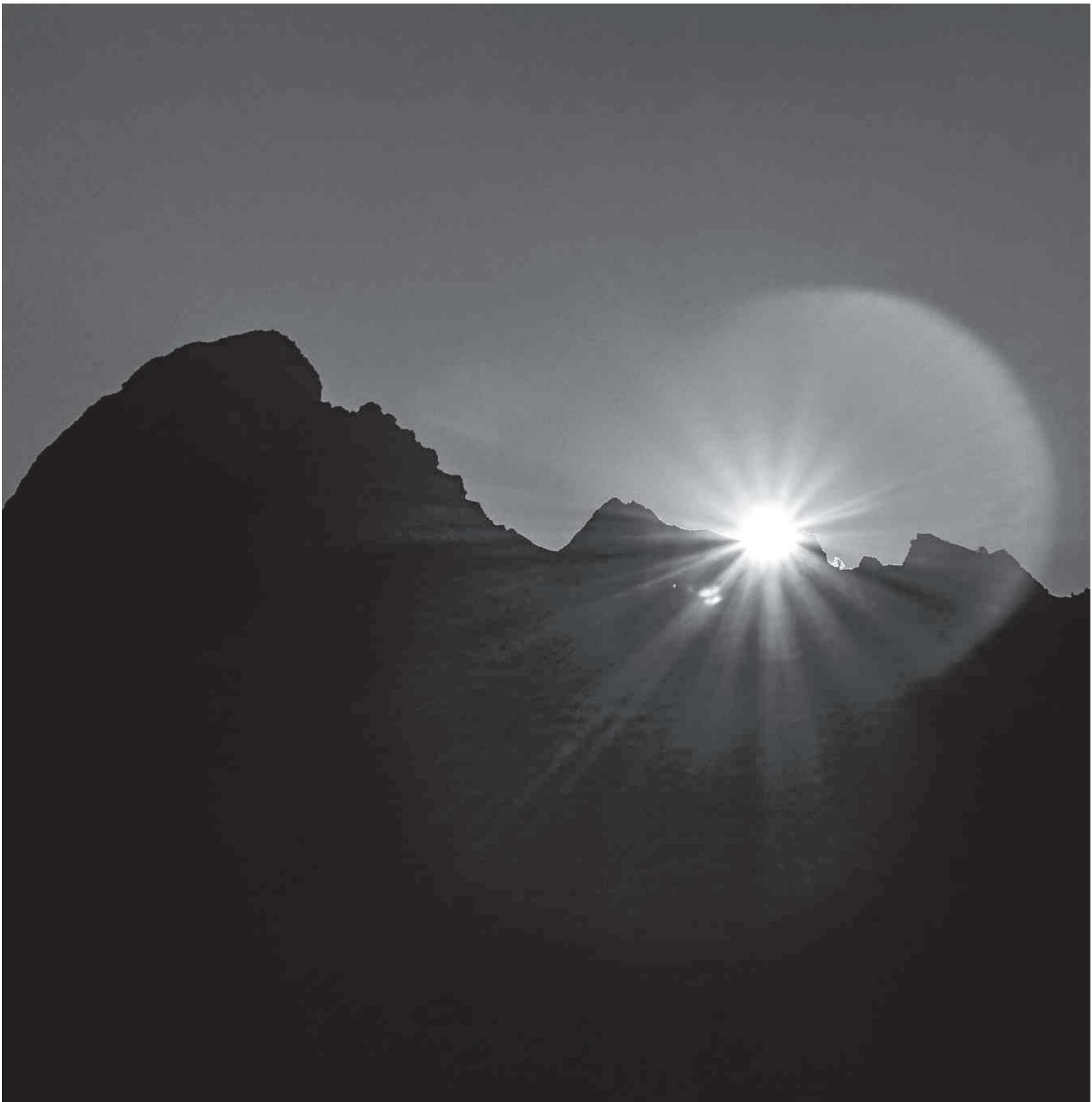
18.03.1932 – 01.05.2017

auf seiner Reise begleitet haben.

Danken möchten wir auch allen, welche ihr Mitgefühl mit Karten, Blumen und Spenden bekundet haben.

Die Trauerfamilie

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12



Rohrverstopfung, grosse Schwemme -
OBAG hilft Dir aus der Klemme!



24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
 Folgen Sie uns!

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Von Schweiz Tourismus zu GRF

Tourismus Nach 18 Jahren an der Spitze von Schweiz Tourismus hat sich Jürg Schmid entschieden, die Organisation auf Ende Jahr zu verlassen, um sich selbstständig zu machen. Er wird eine Marketingagentur gründen und seine Erfahrung und sein Wissen in verschiedene Verwaltungsratsmandate einbringen. Weiter gab die Südostschweiz am Dienstag bekannt, dass Schmid zudem neuer Präsident von Graubünden Ferien (GRF) werde. «Ich trage Graubünden im Herzen», sagte er gegenüber der Südostschweiz. Er habe seit Längerem ein Feriendomizil auf der Lenzerheide und sei deshalb regelmässig im Kanton zu Gast. Als neuer Präsident werde Schmid die Strategie übernehmen müssen, welche GRF im vergangenen Jahr verabschiedet habe. Seine Aufgabe werde es nun sein, dieser Strategie Leben einzuhauchen.

Am 1. Mai hätte GRF an der Generalversammlung den neuen Präsidenten wählen sollen. Weil Schmid's Abgang bei Schweiz Tourismus noch nicht bekannt war, wurde die Wahl auf Mitte Juni verschoben, so die Zeitung.

Im Herbst 1999 wurde Jürg Schmid als Direktor von Schweiz Tourismus (ST) gewählt. Die Amtsdauer von Schmid war geprägt von der digitalen Transformation von Schweiz Tourismus. Zudem wurde unter Schmid die Marketingstrategie von ST neu ausgerichtet, erhielt eine konsequente Segmentorientierung und fokussierte die Internationalisierung des Gästemixes, im Speziellen die Erschliessung der asiatischen Märkte. Innovationen wurden konsequent gefördert, so heisst es in einer Mitteilung von ST, was unter anderem zur Lancierung der Grand Tour of Switzerland führte. Der ST-Präsident Jean-François Roth bedauert Schmid's Entscheidung ausserordentlich: «Er hat Grosses geleistet, die Wahrnehmung der touristischen Schweiz geprägt und sich unermüdlich in den Dienst von ST und dem ganzen Schweizer Tourismus gestellt.» Vizepräsidentin Catherine Mühlemann ergänzt: «Die Chancen, aber auch den Handlungsbedarf aus der Digitalisierung hat Jürg Schmid früh erkannt und mit seiner Kompetenz und Leidenschaft dazu beigetragen, dass ST heute digital führend ist.»

Der Vorstand wird nun umgehend den Prozess der Neubesetzung der Stelle starten. Dazu wird er eine Findungskommission einsetzen. (pd/ep)



Jürg Schmid wird neuer Präsident von Graubünden Ferien. Foto: Schweiz Tourismus



Der unterschätzte Löwenzahn

Seit 30 Millionen Jahren gibt es ihn, den Löwenzahn. Das haben Versteinerungen aus Südrussland offenbart. Die saftig-gelbe Pustelblume wird von vielen als Unkraut bezeichnet, da sie keine selbst ausgesuchte und eingepflanzte Zuchtblume ist, sondern sich willkürlich einnistet, wohin der Wind ihre Samen trägt. Dass es sie schon so lange gibt, bestätigt, dass die ausgeklügelte Verbreitungsstrategie sich bewährt: Windflieger oder «Meteochorie» beschreibt die Bauart ihrer beflügelten Samen. Ihr Haarschopf wirkt wie ein Fallschirm, indem er ein Luftpolster generiert, das verhindert, dass die Diasporen zu schnell zu Boden sinken. So kann sich der Löwenzahn über Kilometer verbreiten. Der gewöhnliche Löwenzahn, der seinen Namen seinen zackigen Blättern verdankt, gehört deshalb zu den bekanntesten und

meist verbreiteten Wildpflanzen Mitteleuropas. Das Pusten der Löwenzahn-Schirmflieger gehört auch heute noch zu den traditionellen Spielerlebnissen von Kindern. In der Pharmazie werden die Bitterstoffe (Taraxacin) des Löwenzahns bei der Produktion von Präparaten genutzt. Löwenzahn-Präparaten wird vor allem eine harntreibende und verdauungsfördernde Wirkung zugeschrieben. Als Salat zubereitet, gilt er als Delikatesse. Allerdings können zu grosse Mengen bei Kindern seiner Wirkung wegen zu Bettnässe führen. Als Bio-Kautschukersatz wird ihm noch grosses Potenzial zugesprochen. Schon während des Zweiten Weltkrieges experimentierten Russland und Deutschland mit dem Milchsaft, und seit einigen Jahren erlebt diese Forschung eine Renaissance. Flieg Blume, flieg ... (cg) Foto: Nicolo Bass

WETTERLAGE

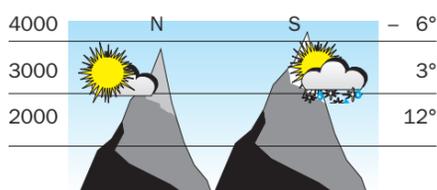
Die Alpen liegen zwischen einem Tief und einem Hoch in einer Südströmung, mit der subtropisch warme Mittelmeerluft herangeführt wird. Diese Luftmasse ist schwül und labil geschichtet und vor allem im Westalpenbereich nimmt die Schauer- und Gewitterneigung zu.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Sommerlich, aber labiler! Von der Früh weg mischen sich Wolken zum Sonnenschein. Im Tagesverlauf grössere Quellwolken. Von Italien her drängen kompakter werdende Wolkenbänke nach. Insbesondere im Bergell und im Puschlav zieht sich die Sonne verstärkt in den Hintergrund zurück. Auch im Oberengadin und im Münstertal werden die sonnigen Momente weniger. Am längsten sonnig bleibt es im leicht föhnigen Unterengadin. Ab dem späteren Nachmittag sind vereinzelte, lokale Schauer möglich.

BERGWETTER

Gegen die Silvretta zu herrschen weiterhin gute Wetterbedingungen vor, am schlechtesten werden sich diese zunehmend in Richtung Bernina präsentieren. Generell geraten die Berggipfel südlich des Inn im Tagesverlauf vermehrt in Wolken und Nebel. Die Schauer- und Gewitterneigung ist vorerst trotzdem noch nicht allzu gross.



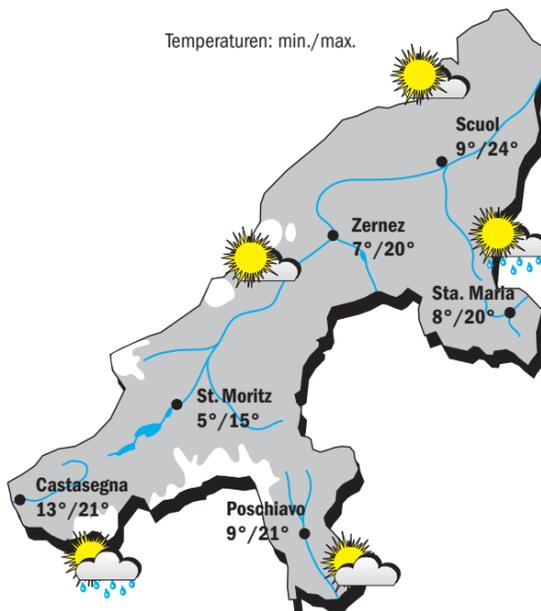
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	- 2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
 13 / 17 °C	 5 / 12 °C	 4 / 17 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
 7 / 11 °C	 2 / 7 °C	 1 / 11 °C

Behinderungen wegen Giro d'Italia

Polizeimeldung Am kommenden Dienstag, dem 23. Mai, führt die 16. Etappe des Giro d'Italia durch die Val Müstair. Auf der Durchfahrtsroute müssen die Ofenbergstrasse auf dem Abschnitt zwischen der Landesgrenze in Müstair und Sta. Maria i.M. sowie die Umbrailstrasse auf dem Abschnitt zwischen Sta. Maria i.M. und der Pashöhe Umbrail gesperrt werden. Die Sperrung dauert von 14.30 Uhr bis zirka 17.00 Uhr. Es ist deshalb mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

Es besteht keine lokale Umfahrungsmöglichkeit. Die Verkehrsteilnehmer werden darum angewiesen, die Umleitungssignalisation zu beachten. Das Münstertal ist am Dienstagnachmittag also grossräumig auf dem Abschnitt Zerne - Martina über die Engadinerstrasse zu umfahren.

Die Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten und ersucht, den Anordnungen der Polizei sowie auch der Hilfsorgane Folge zu leisten. Weitere Informationen zur Veranstaltung sind auf der Website des Organizers zu finden. (kp)